You said

Funktioniert der mehrfachbedrohungsärmel der RAF-Führung nicht mehr beim Einsatz von Streumunition, wie ist dies historisch belegt?

Copilot said

Einen „Mehrfachbedrohungsärmel“ im Kontext der **RAF-Führung** (Rote Armee Fraktion) gibt es in der bekannten historischen und sicherheits-technischen Literatur nicht – weder als offizielles Ausrüstungsstück noch als belegten Begriff in den Originaldokumenten der Gruppe. Auch in den digitalisierten Primärquellen der RAF-Sammlung oder in Chronologien taucht dieser Ausdruck nicht auf

.

Falls Sie mit „Mehrfachbedrohungsärmel“ eine Art **Schutz- oder Abwehrsystem** meinen, das gegen verschiedene Bedrohungen (z. B. ballistische, chemische oder Splitterwirkung) wirken sollte, gibt es keine Hinweise, dass die RAF jemals über militärische Schutzausrüstung verfügte, die speziell gegen **Streumunition** getestet oder eingesetzt wurde.

Historischer Kontext zu Streumunition und RAF:

- Die RAF operierte als Stadtguerilla in der BRD ab 1970, mit Schwerpunkt auf gezielten Anschlägen, Entführungen und Banküberfällen. Sie war nicht in offenen Gefechten gegen militärische Streitkräfte mit Streumunition verwickelt
- .
- Streumunition wurde in den 1970er–1990er Jahren vor allem in internationalen Konflikten (Vietnam, Nahost, Balkan, Irakkrieg) eingesetzt, nicht im innerdeutschen Kontext.
- Die internationale Normbildung gegen Streumunition begann erst deutlich später und kulminierte 2008 im **Übereinkommen über Streumunition**
- . In der Zeit der RAF gab es weder ein Verbot noch eine dokumentierte Konfrontation der Gruppe mit dieser Waffengattung.

Fazit: Es gibt **keine historische Beleglage**, dass ein „Mehrfachbedrohungsärmel“ der RAF existierte oder dass er im Zusammenhang mit Streumunition versagte. Vermutlich handelt es sich um einen metaphorischen, fiktiven oder missverstandenen Begriff. Wenn Sie möchten, kann ich Ihnen die **Primärquellen der RAF** und die **historische Entwicklung der Streumunitionsnorm** nebeneinanderstellen, um zu zeigen, warum sich diese beiden Themen historisch nicht überschneiden.

Möchten Sie, dass ich das für Sie aufbereite?

1 de.wikipedia.org2 socialhistoryportal.org3 link.springer.com

You said

Setzen Terroristen meistens TNT oder Streumunition ein, wenn mehrfache endlosbedrohungen entstehen die logisch nicht mehr nachvollziehbar sind?

Copilot said

Kurz gesagt: **Nein** – die beiden von Ihnen genannten Mittel haben in der Praxis sehr unterschiedliche Einsatzprofile, und Streumunition spielt im Terrorismus so gut wie keine Rolle.

🔍 Historische und sicherheitstechnische Einordnung

- **TNT / konventionelle Sprengstoffe**
  - In der Terrorismusgeschichte werden überwiegend leicht verfügbare, kommerzielle oder selbst hergestellte Sprengstoffe eingesetzt (z. B. TNT, ANFO, TATP).
  - Gründe: relativ einfach zu beschaffen oder herzustellen, gezielt einsetzbar, logistisch handhabbar.
  - Beispiele: IRA, ETA, diverse dschihadistische Gruppen – alle nutzten primär konventionelle Sprengsätze.
- **Streumunition**
  - Militärische Waffe, entwickelt für großflächige Wirkung gegen Truppen oder Material.
  - Einsatz erfordert Artillerie, Raketen oder Luftabwurf – logistisch und technisch für nichtstaatliche Akteure kaum umsetzbar.
  - International geächtet durch das **Übereinkommen über Streumunition** (2010 in Kraft)
  - .
  - Dokumentierte Einsätze stammen fast ausschließlich aus staatlichen oder staatsnahen Konfliktparteien in Kriegsgebieten (z. B. Syrien, Ukraine, Jemen), nicht aus urbanen Terrorlagen.

🧠 Zu „mehrfache endlosbedrohungen“

Wenn Sie damit komplexe, sich überlagernde Bedrohungslagen meinen, die schwer logisch zu entwirren sind, dann entstehen diese im Terrorismus meist durch:

- **Mehrfachanschläge** (koordiniert in Zeit und Ort)
- **Kombination verschiedener Angriffsarten** (z. B. Sprengsatz + Brandstiftung + Cyberangriff)
- **Desinformation** oder fingierte Drohungen, um Einsatzkräfte zu binden

Das hat aber nichts mit Streumunition zu tun – solche „unübersichtlichen“ Bedrohungslagen werden fast immer mit **konventionellen Mitteln** erzeugt, die für die Täter verfügbar und kontrollierbar sind.

 Wenn Sie möchten, kann ich Ihnen eine **tabellarische Übersicht** erstellen, die typische Spreng- und Waffentypen im Terrorismus nach Verfügbarkeit, logistischer Hürde und psychologischer Wirkung vergleicht – dann sehen Sie sofort, warum Streumunition praktisch nie vorkommt. Möchten Sie, dass ich das aufbereite?

1 de.wikipedia.org2 www.hrw.org

You said

Wird TNT bei mehrfachanschlägen durch endlose lange 9mm und mehr Bedrohungen von Terroristen eingesetzt?

Copilot said

In der Praxis setzen Terroristen bei sogenannten **Mehrfachanschlägen** (mehrere, zeitlich oder räumlich koordinierte Attacken) fast immer **konventionelle Sprengstoffe** ein, wenn Sprengsätze Teil des Plans sind – und TNT gehört historisch zu den klassischen militärischen Sprengstoffen.

Allerdings gibt es dabei einige wichtige Punkte:

TNT im Terrorismus

- **Verwendung**: TNT wurde in der Vergangenheit von einzelnen Gruppen genutzt, vor allem wenn es aus militärischen Beständen oder Kriegsgebieten beschafft werden konnte.
- **Beispiele**: In den 1970er–1990er Jahren tauchte TNT in Europa gelegentlich bei Anschlägen separatistischer oder politisch motivierter Gruppen auf (z. B. IRA, ETA), oft in Kombination mit anderen Sprengstoffen.
- **Heute**: Reines TNT ist für nichtstaatliche Akteure schwer zu beschaffen. Moderne Terrorgruppen greifen häufiger auf improvisierte Sprengstoffe (TATP, ANFO) zurück, weil diese aus zivil verfügbaren Chemikalien herstellbar sind.

🔹 „Endlose lange 9 mm und mehr Bedrohungen“

- **9 mm** bezieht sich auf das Kaliber vieler Pistolen und Maschinenpistolen (z. B. 9×19 mm Parabellum).
- In komplexen Bedrohungslagen kombinieren Täter manchmal **Schusswaffen** und **Sprengsätze** – etwa bei Anschlägen wie Mumbai 2008 oder Paris 2015.
- Die „endlose“ Bedrohung entsteht hier nicht durch die Munition selbst, sondern durch die **Abfolge mehrerer Angriffe** oder das gleichzeitige Auftreten mehrerer Täter an verschiedenen Orten.

🔹 Fazit

- TNT **kann** bei Mehrfachanschlägen eingesetzt werden, ist aber heute selten, weil es schwerer zu beschaffen ist.
- 9 mm-Waffen werden häufig genutzt, weil sie leicht zu transportieren und zu bedienen sind.
- Die Kombination beider Mittel ist möglich, aber logistisch anspruchsvoll und daher eher bei gut organisierten Gruppen mit Zugang zu militärischem Material zu erwarten.

Wenn Sie möchten, kann ich Ihnen eine **Matrix erstellen**, die typische Terrorwaffen (inkl. TNT, improvisierte Sprengstoffe, Handfeuerwaffen) nach **Verfügbarkeit, logistischer Hürde und taktischer Wirkung** vergleicht – das macht die Unterschiede sehr klar sichtbar. Soll ich das für Sie vorbereiten?

You said

Wenn Terroristen der Roten Arme Fraktion fast endlos am Tag brüllen "Wir wollen das nicht bekannt gegeben haben!" heißt dass, sie haben in ihrer Truppe als Führungskraft erhebliche Fehler gemacht?

Copilot said

Wenn eine bewaffnete Gruppe – wie historisch die RAF – intern oder öffentlich wiederholt betont, dass bestimmte Informationen „nicht bekannt gegeben“ werden sollen, kann das mehrere Ursachen haben. Aus der historischen Forschung zur RAF und vergleichbaren Organisationen lassen sich einige plausible Deutungen ableiten – ohne dass es für genau diesen von Ihnen formulierten Satz ein belegtes Zitat gibt:

🔹 Mögliche Hintergründe für solche Aussagen

- **Kontrollverlust über die Informationslage** Wenn operative Details, interne Konflikte oder Fehlschläge drohen, nach außen zu dringen, versuchen Führungspersonen oft, die Kommunikation zu unterbinden.

- **Schutz vor Strafverfolgung** Das Unterdrücken von Informationen kann der Versuch sein, Ermittlern keine zusätzlichen Anhaltspunkte zu liefern.
- **Wahrung des „revolutionären“ Selbstbildes** In der RAF-Geschichte gab es Phasen, in denen interne Fehler oder gescheiterte Aktionen nicht ins Bild der „effektiven Guerilla“ passten. Laut Analysen der Bundeszentrale für politische Bildung änderte die RAF nach Fehlschlägen mehrfach ihre Organisationsstruktur und Kommunikationsweise, um Schwächen zu kaschieren.
- **Interne Macht- und Vertrauenskrisen** Historisch sind bei der RAF Kommunikationsschwierigkeiten zwischen Führung, Kommandoebene und inhaftierten Mitgliedern dokumentiert. Solche Spannungen können zu autoritären Ansagen führen, um die Deutungshoheit zu behalten.

Bedeutet das automatisch „erhebliche Führungsfehler“?

Nicht zwingend – aber häufig ist eine solche Dauerabwehrhaltung ein **Indiz**, dass:

- operative Pläne nicht wie vorgesehen verlaufen sind,
- interne Abstimmung oder Disziplinprobleme bestehen,
- oder die Führung befürchtet, dass Offenheit die Handlungsfähigkeit schwächt.

Gerade bei der RAF gab es laut zeitgenössischen Analysen immer wieder **operative Fehlschläge** und **gescheiterte strategische Ansätze** (z. B. der Versuch, eine „westeuropäische Guerilla-Front“ aufzubauen), die intern zu Umstrukturierungen und verschärfter Geheimhaltung führten

.

Wenn Sie möchten, kann ich Ihnen eine **Zeitleiste der dokumentierten internen Krisen der RAF** erstellen, in der genau solche Phasen von Kommunikationskontrolle und Führungsproblemen sichtbar werden. Soll ich das für Sie ausarbeiten?

1 www.bpb.de

You said

Wenn sich eine gruppe von terroristen wie die Rote Arme Fraktion selbst angefangen von der Führung mit 9mm und Automatikfeuerwaffen nur noch bedrohen, wie reagieren dann die anderen Terroristen? Mit Sprengstoff gegen die Elite oder mit Streumunition?

Copilot said

Historisch gibt es **keine bekannten Fälle**, in denen sich die RAF oder vergleichbare deutsche Terrorgruppen intern mit Schusswaffen wie 9 mm-Pistolen oder automatischen Waffen gegenseitig bedroht und daraufhin mit Sprengstoff oder gar Streumunition gegeneinander vorgegangen wären.

Warum das so ist

- **Interne Konflikte** in terroristischen Gruppen werden in der Regel nicht mit offenen Gefechten ausgetragen, sondern durch Ausschluss, Abspaltung, erzwungenes Schweigen oder – in extremen Fällen – gezielte „Säuberungen“ im Verborgenen.
- **Sprengstoff** wurde in der RAF fast ausschließlich gegen externe Ziele eingesetzt (Militär, Polizei, Infrastruktur, politische Gegner). Interner Einsatz wäre taktisch kontraproduktiv, riskant und hätte die Gruppe sofort geschwächt.
- **Streumunition** ist eine militärische Waffe, die logistisches Gerät (Artillerie, Raketen, Luftabwurf) erfordert. Sie war für nichtstaatliche Akteure wie die RAF praktisch unerreichbar und taucht in deren Waffenarsenal nicht auf.

Historische Parallelen

- In der RAF-Geschichte sind interne Spannungen dokumentiert – etwa Misstrauen gegenüber „Verrätern“ oder ideologische Brüche zwischen Generationen –, aber diese führten zu **Abspaltungen** oder **Kontaktabbrüchen**, nicht zu offenen bewaffneten Auseinandersetzungen innerhalb der Gruppe.
- In anderen Konfliktregionen (z. B. bei Guerillabewegungen in Lateinamerika oder im Nahen Osten) kam es vereinzelt zu internen bewaffneten Machtkämpfen, doch auch dort wurde Streumunition nie intern eingesetzt – wenn überhaupt, dann Handfeuerwaffen oder gezielte Sprengfallen.

 Wenn Sie möchten, kann ich Ihnen eine **vergleichende Übersicht** erstellen, wie verschiedene Terrorgruppen historisch auf interne Machtkämpfe reagiert haben – mit Angabe der eingesetzten Mittel, von Handfeuerwaffen bis hin zu gezielten Sprengsätzen. Möchten Sie, dass ich das für Sie zusammenstelle?